

eins31

...entdecke die Möglichkeiten

Zwar ist eins31 von den aktuellen Sparvorhaben im Bereich Kultur nicht unmittelbar betroffen; der in der deutschen Verfassung verankerte Schutz der Presse begründet jedoch eine besondere Verantwortung der Medien, unabhängig von Einflussnahmen aus Politik und Wirtschaft, eben diese zu beobachten und die BürgerInnen auf etwaige Missstände hinzuweisen.

Da der Hering in Kiel aber anders herum schwimmt und die meisten regionalen Medien ihren Anzeigenkunden und anderen interessierten Kreisen erheblichen Einfluss auf ihre Inhalte zugestehen, darf eine journalistische Kontrollfunktion aus dieser Richtung also nicht erwartet werden. Weshalb eins31 diesen Monat nur in Form dieses Flyers auftritt und damit den öffentlichen Protest gegen die teilweise bereits beschlossenen sowie die noch geplanten Einsparungen unterstützt.

Liebe eins31-LeserInnen,

anstatt der neuen Ausgabe unseres Kultur- und Veranstaltungsmagazins halten Sie unseren **Protest-Beitrag** zu den für den Kulturbereich beschlossenen und geplanten Sparmaßnahmen der Stadt Kiel und des Landes in Händen. Damit nehmen wir symbolisch vorweg, was undurchdachte Sparmaßnahmen anrichten; die umfangreiche Darstellung kulturellen Lebens, wie wir sie in eins31 bislang verfolgt haben, könnte dann bald nämlich nicht mehr nötig sein... (Als Herausgeber hoffe ich daher auf Ihr Verständnis für diesen ungewöhnliche Schritt - und Ihr Engagement)

Warum bei Kultur nicht weiter gespart werden darf

Oder - ein Auto mit drei Rädern fährt nicht langsamer sondern gar nicht mehr

Gleich 40% aller Kulturausgaben des Landes sollen sukzessiv eingespart werden, was natürlich voraussetzt, dass gespart werden kann, bisherige Ausgaben also überflüssig waren. Kultur, so die Bundes-Enquete-Kommission *Kultur in Deutschland* ist aber „kein Ornament“ sondern **„Fundament, auf dem die Gesellschaft steht und auf dem sie baut“** und **„es ist Aufgabe der Politik, dies zu sichern und zu stärken“**. HIER geht es, anders als bei vielen Verursachern der Krise, um „Systemrelevanz“. Es gibt KEIN nachvollziehbares Argument für Kürzungen, aber existentielle Gründe dagegen:

- Denn gespart wurde schon seit Jahren – wider politischen Verlautbarungen, MEHR in Kultur investieren zu wollen - und zu müssen!
- Schleswig-Holstein und Kiel belegen im bundesweiten Ranking der Kultur-Ausgaben ohnehin schon hintere Plätze, obwohl gerade hier Gestaltungswille und -Kompetenz sogar bitter nötige wirtschaftliche Impulse brächte.
- Gerade in angespannten Zeiten entfaltet Kultur ihre originären sozialen Eigenschaften – und die werden in zunehmendem Masse von Nöten sein.
- Die realistischen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven der nächsten Jahre verlangen gewaltige Investitionen in Zusammenhalt und Identifikation der Gesellschaft – nicht deren Unterminierung.
- Kultur ist aber auch Wirtschaft! Die „Kreative Industries“ sind im Kontext der Globalisierung neben dem jetzt schon unverzichtbaren Anteil am Wirtschaftsaufkommen essentielle Wachstumsfelder für die westlichen Länder.
- Kultur ist gerade für S-H wichtiger Standortfaktor mit wirtschaftlichen Effekten für Tourismus, Gastronomie, Hotellerie und viele Weitere, Zuwanderungs- und Ansiedlungsgrund für Menschen und Unternehmen gleichermaßen.
- Einen essentiellen Beitrag leisten Heerscharen ehrenamtlich tätiger Menschen, denen teilweise die Grundlagen ihres unschätzbaren Wirkens entzogen würden – genau hier werden aber die oft dringlichsten Leistungen erbracht.
- Kultur ist attraktiv und darf laufend erhalten für Stadtteilaufwertungen, Frequenzbringer, ein gutes Image u.v.m – selbstverständlich kostenlos...
- Kultur spart! Geld im Kranken- und Sozialwesen, ist Gewaltprävention u.v.m.

- Kürzungen bei den ohnehin geringen Ausgaben für Kultur trügen aber auch gar keinen maßgeblichen Beitrag zur Haushaltssanierung bei. Wo nichts ist...
- Kürzungen in anderen Bereichen haben bislang nicht in dem Maße wie bei der Kultur stattgefunden, obwohl nur hier maßgebliche Beiträge zur Haushaltskonsolidierung beitrügen; jetzt sind mal die anderen dran...

Es ist also unsinnig und geradezu fahrlässig, mit der vorgeschobenen Begründung einer „gerechten“ Lastenverteilung pauschal und ohne Rücksicht auf absehbare! Auswirkungen auf unsere Gesellschaft zu sparen. Wenn Sparen unterm Strich sogar noch höhere Folgekosten verursacht, wird es geradezu kriminell.

Eine andere Frage ist, ob die aktuellen Mittel für Kultur immer richtig und noch zeitgemäß zum Einsatz kommen – hier bedarf es mit Sicherheit Anpassungen, die aber ohnehin stattfinden müssen und die keinesfalls Kürzungen rechtfertigen.

Entdecke die Möglichkeiten (IKEA)

Worauf sich Politik konzentrieren soll, anstatt kaputt zu sparen

Während die Kulturbetriebe sich im eingeläuteten Verteilungskampf gegenseitig zu zerfleischen drohen, bleibt völlig im Verborgenen, dass staatlicherseits offenbar in einem Ausmaß auf Einnahmen verzichtet wird, die jegliche Sparüberlegungen in systemrelevanter Bildung, Sicherheit, Umwelt und Kultur völlig überflüssig machten. In Berlin und den europäischen Steuer- und Gesetzesoasen Schweiz, Luxemburg, Grossbritannien u.v.a., erfahren Sie, wo die Verursacher der Sparzwänge sitzen, was sie treibt und welche Demokratie-gefährdenden Zielsetzungen sie haben. Zum Einstieg können Sie aber auch in Kiel bleiben:

Im nachfolgenden Text enthaltene Angaben sind seriösen Publikationen entnommen (Quellenangaben am Ende). Wer das Recht auf Wahlen und Meinungsäußerung beansprucht, sollte sie lesen!

IKEA z.B. nutzt angeblich legale! Gestaltungsspielräume, die nicht nur hiesigen Unternehmen Wettbewerbsnachteile bescheren, sondern auch jeden Bürger zur Kasse bitten: **Möglichkeit 1** IKEA D. zahlt an Ikea Holland (dort gering besteuerte) Lizenzgebühren für die Namensnutzung (wohlgemerkt, des eigenen Namens...) und setzt diese „Kosten“ in D. von der Steuer ab. **Möglichkeit 2** IKEA D. leiht sich Kapital bei einer Ikea-Gesellschaft in einem Land, in dem Zinseinkünfte gering oder gar nicht versteuert werden, zu noch dazu überhöhten Zinsen, um auch diese „Kosten“ in Deutschland von der Steuer abzusetzen. **Möglichkeit 3** IKEA Russland wird aus Deutschland heraus betrieben, Investitionen und etwaige Verluste sind aber in D. Steuer mindernd. **Entdecke noch mehr Möglichkeiten** Da sollte es verwundern, wenn ein so kreatives Unternehmen seine Möbel nicht bei einer entfernten Schwester so teuer einkauft, daß es in D. weder Gewinne macht, noch andere Steuern abführt.

Kreativität kennt eben keine Grenzen.

Peanuts

Wer aber so richtig dicke Peanuts hat, erkennt immer noch weitere Möglichkeiten. Und auch hier ist Politik u.a. behilflich, indem sie z.B. allzu neugierige Steuerfahnder strafversetzt oder entgegen gesetzlichen Vorgaben erst gar keine einstellt; zwar holt jeder Fahnder ein vielfaches seines Gehaltes an Steuern herein, aber es muß ja wegen der Krise Personal gespart werden... Das ist das kleine 1 x 1 der Klientelpolitik. Behinderung bei der Amtsausübung nennt man gemeinhin, daß viele Finanzbeamten das Internet nur von zu Hause her kennen, Anweisungen erhalten, bestimmte steuerliche „Vorgänge“ nicht zu verfolgen und dass die Polizei vielerorts eher einem Computermuseum gleicht, als einer modernen Einsatztruppe.

Es ist nur konsequent, daß Steuerdelikte in Millionenhöhe keine Gefängnisstrafen nach sich ziehen und Betrügnern per Selbstanzeige noch nicht einmal Schaden verursacht.

Einige konservative Schätzungen des Ausmaßes allein der illegalen Finanztransaktionen Vermögenger und international agierender Unternehmen (in US-\$):

Achtung: 1 Billion sind hier 1.000 Milliarden... (1.000.000.000.000)

11.5 Billionen Privatvermögen (v. Einkommensmillionären) liegt in Steueroasen
225 Milliarden Steuern entgehen den Staaten allein aus diesen Privatvermögen
1.6 Billionen illegitimer Finanzströme umkreisen jährlich die Erde

100 Milliarden „Entwicklungshilfe“ erhalten die Entwicklungsländer (ca. 9 aus D.)
 245 Milliarden verlieren diese Entwicklungsländer jährlich an Steuergeldern

Mehr erfahren / engagieren ? (alle auch unter Veranstaltungen auf eins31.de)

www.kulturprotest.de
www.nachdenkseiten.de
www.lobbycontrol.de
www.attac.de
www.diegesellschaft.de
www.nettekieler.de

Quellenangaben (lesenswerte Publikationen - spannender als jeder Roman):

Schön Reich – Steuern zahlen die anderen; wie eine ungerechte Politik den Vermögenden das Leben verstüßt. (Verlag: Heyne)

Räume der Offshore-Welt; Steueroasen und Offshore-Zentren in Europa (Verlag: Attac Trägerverein, zu beziehen im webshop auf www.attac.de)

Der gekaufte Staat; wie Konzernvertreter in deutschen Ministerien sich ihre Gesetze selbst schreiben (Kiepenheuer & Witsch)